

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 298.

Halle, Sonntag den 29. Juni
Zweite Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlhbl. Landrath's-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juni. Schon seit längerer Zeit geht man hier mit dem Plane um, in verschiedenen Stadttheilen Bretterkirchen zu errichten, die einerseits den Mangel an Kirchen überhaupt, andererseits dem Bedürfniß kirchlicher und der Erbauung gewidmeter Versammlungen abhelfen, auch dem Dienste der „Stadtmission“ gewidmet sein sollen. Dem Vorhaben nach ist die Angelegenheit nunmehr so weit vorbereitet, daß die vorläufige polizeiliche Genehmigung nachgesucht werden soll. Ein gläubiger Franzose, der wenige Jahre nach den Befreiungskriegen sich hier aufhielt, brach, erfahret über die Menge von Konventikeln, Andachts- und Erbauungsgesellschaften, die hier nacheinander aufsprösten, in den Ruf aus: C'est la ville de St.-Jean! An diese Thatsache wurde in einer kürzlich für den erwähnten Zweck stattgehabten Versammlung erinnert und die Hoffnung ausgesprochen, daß die innere Mission mit Hülfe der beabsichtigten neuen Einrichtung jenes Glaubensleben einer vergangenen Zeit wieder erwecken werde.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 16. d. M. über die Kompetenz der Polizeigerichte zur Festsetzung der Strafen gegen die bei den Militär-Ersatz-Aushebungen ausgebliebenen Militärschlichtigen, nebst einer entsprechenden Circular-Verfügung des Kriegsministers und des Ministers des Innern vom 24. v. Mts.; 2) eine allgemeine Verfügung vom 23. d. M. über das von den Beamten der Staatsanwaltschaft zu beobachtende Verfahren bei Verfolgung der gegen das Staatsministerium oder gegen einzelne Staatsminister verübten Beleidigungen.

Verschiedene Blätter erwähnen eines Ultimatum's, welches dem dänischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Reede, in Wien und Berlin übergeben worden sei. Ein Ultimatum in optima forma ist dem Herrn v. Reede, wie man hört, in Wien und Berlin nicht gestellt, wohl aber sollen demselben verschiedene Punkte bezeichnet worden sein, welche man von deutscher Seite als die Bedingungen eines endlichen Uebereinkommens betrachtet. Es sollen dieselben, vom Bundesbeschlusse vom 17. Sept. 1846 ausgehend, sich zuvörderst auf die Rechte Holsteins, und sodann auch auf die altberömmliche Verbindung Holsteins mit Schleswig und endlich auf die Gleichberechtigung beider Nationalitäten Schleswigs, der deutschen wie der dänischen, beziehen. In letzterer ist die Verwerfung der von Dänemark

gewünschten Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes in Schleswig, als eines fait accompli, mit enthalten.

Die Verhandlungen der Grenz-Regulirungs-Kommission zwischen Schleswig und Holstein werden, wie dem H. C. von hier geschrieben wird, dem Vornehmen nach noch einmal von vorne beginnen, indem den gegenwärtigen Kommissarien noch drei holsteinische und drei dänische Vertrauensmänner hinzutreten werden. Eine entschiedene Differenz soll zwischen den Kommissarien übrigens nur noch in Betreff Rendsburgs bestehen.

Die Direktion der berlin-stettiner Eisenbahngesellschaft ist von der Staatsregierung aufgefordert worden vom 1. August ab Nachtzüge zwischen Berlin und Stettin einzurichten. — Die Direktion weigerte sich jedoch, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Es wird jedoch seitens der Regierung eben so wenig von dem Verlangen Abstand genommen worden, man gedent vielmehr die Direktion im Zwangswege zu dieser Einrichtung anzuhalten.

Die Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt entfaltet zur Zeit eine lebhafteste Thätigkeit. Dem Vornehmen nach werden sehr bald von dort aus Inspektionen der Truppen der einzelnen deutschen Staaten vorgenommen werden, namentlich soll zunächst eine Besichtigung der kleineren Bundes-Kontingente Statt finden.

Man meldet aus Wien, daß man sich in der Lombardei mit nicht unbedeutenden Summen an sardinischen Finanz-Operationen betheiligte, und daß diese noch nicht hinlänglich in den einzelnen Fällen gestellte Entdeckung von der dortigen Regierung keinesweges gleichgültig aufgenommen sei; denn theils vermehrt sich dadurch der Abfluß von Baarem und von Kapitalien überhaupt aus dem Kaiserstaate, zu einer Zeit, wo dieser selbst auf eine Anleihe ausgeht, theils knüpft sich dadurch das Interesse wohlhabender Lombarden immer mehr auch materiell an die Wohlfahrt Sardiniens.

Kassel, d. 24. Juni. Die Finanznoth, worin sich das Ministerium befand, ist wieder auf kurze Zeit beseitigt. Die Mittel sollen in folgender Weise beschafft worden sein. Nachdem zu Ende des Jahres 1848 außerordentliche Ebbe in der Kasse der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn eingetreten war und notwendig Mittel zum Fortbau der Bahn herbeigeschafft werden mußten, trat die Direction derselben mit der Regierung in deshalbigte Unterhandlung, wobei verschiedeneartige Projekte in Vorschlag gebracht wurden. Nach mehrfachen Erörterungen wurden die Gesellschaftsbehörden durch Beschluß Kurfürstlichen

Ministeriums des Innern vom 22. Febr. 1849 von einer Allerhöchsten Entschliessung in Kenntniß gesetzt, wodurch die Emission von Prioritäts-Obligationen bis zum Betrage von zwei Millionen Thaler zu 5 pCt. verzinslich gestatet wurde, so wie denselben Nachricht davon gegeben, daß Seitens Kurfürstlicher Regierung beabsichtigt werde, der Gesellschaft ein allmählig rückzahlbares, unverzinsliches Darlehn von 500,000 Thalern zu bewilligen und zu dem Ende der Ständeversammlung eine Proposition zu machen. Die Stände gaben ihre Zustimmung hinsichtlich des Darlehns und es wurde nunmehr Seitens der Direction der Fr.-W.-Nordbahn mit der Regierung ein Vertrag abgeschlossen, wonach der Gesellschaft ein unverzinsliches Darlehn von 500,000 Thlr. gewährt wird, dessen Rückzahlung innerhalb 20 Jahren vom Jahre 1852 an mit jährlich 25,000 Thlr. erfolgt und zu dessen Sicherheit der Kurf. Regierung von den creirten Prioritäts-Obligationen ein Quantum von 600,000 Thlr. im Nominalwerthe fauſtpfändlich übergeben werden, dergestalt, daß gegen Zahlung jener 25,000 Thlr. alljährlich Prioritäts-Obligationen im Nominalwerthe von 30,000 Thlr. an die Gesellschaft zurückgelangen. Dieses Faustpfand soll nun die Regierung für den Betrag von 400,000 Thlr. anderweit mit Hilfe des Bauunternehmers Mandé demaltes hier verpfändet und so sich in den Stand gesetzt haben, eine Zeitlang die nöthigsten Ausgaben zu bestreiten. Dem Anscheine nach ist das Geschäft in Berlin gemacht, da von da die erste Geldsendung dafür hier angelangt ist. Unter welchen Bedingungen dasselbe abgeschlossen wurde, darüber verlautet noch Nichts. (Wes. Z.)

Freiburg i. B., d. 23. Juni. Verloffene Nacht wurde das Brustbild Karl v. Rotteck's von seinem Monumente auf Befehl unsers Stadtdirektors und unter Mitwirkung des Bürgermeisters Nieder, eines geborenen Freiburgers, abgenommen. Nachdem dieses Monument schon über ein Jahr bestanden, wurde vom Gemeinderath beschlossen, dasselbe in einen Brunnen umzuwandeln. Auf die Protestation einiger Bürger gab der Vorstand der hiesigen Bürgergesellschaft die Antwort: Es sei nun einmal Gemeinderathsbeschluss, daß auf dem Platz des Monuments ein Brunnen errichtet werden soll, und ihm, als Vollziehungsbehörde, stehe es zu, das Denkmal wegräumen zu lassen wann es ihm gefalle.

Seidelberg, d. 25. Juni. Heute früh wurde bei dem Sohne des Geheimraths Wittermaier, der Doktor der Medizin ist, von der Polizei Haussuchung gehalten und einige Papiere mit Beschlag belegt. Er selbst wurde in Menau, wo er sich zum Studium der Geisteskrankheiten befand, verhaftet und nach Rastatt abgeführt. (Frkf. Z.)

Dänemark.

Aus **Kopenhagen** schreibt man, daß die H. Clausen und Mabyig, deren Hr. v. Reebh im Erste sich zu entleiben beabsichtigt, einen letzten Versuch machen wollen, sich zu behaupten. Das Organ ihrer eigenen Partei — das noch eben gegen die Gesamtstaatsmänner so jormentbrannte Faedreland — macht es ihnen jetzt plötzlich zur Pflicht, nicht auszutreten, selbst wenn eine ihren Ansichten nicht entsprechende Entscheidung in der Krisis getroffen werden sollte.

Amerika.

New-York, d. 10. Juni. In allen Staaten nehmen die vorbereitenden Wahlen zur nächsten Präsidentschaft die Aufmerksamkeit in Anspruch: es läßt sich aber noch nicht voraussagen, welche Partei den Sieg davon tragen wird. So drohend die Trennungs-Frage (der Sklaven haltenden von den nicht Sklaven haltenden Staaten) im Süden zu werden schien, so rasch hat sich der Sturm gelegt, denn Virginien, Tennessee, Kentucky und Nord-Carolina haben sich schon entschieden für die Union erklärt. Sind in Süd-Carolina, Mississippi und Alabama die Trennungsgelüste noch nicht ganz beseitigt, so geben sich doch schon Symptome einer Reaktion für die Aufrechterhaltung des Gesetzes und der Union kund. Im Norden sind New-Hampshire, Connecticut, Pennsylvania treu der Union ergeben; nur Ohio, New-York, Vermont und Massachusetts haben noch einen abolitionistischen Anstrich, aber auch in ihnen wird die Konstitution der Föderal-Republic den Sieg behaupten.

In der Kammer von Newfoundland ist ein Antrag durchgegangen, eine 400 engl. Meilen lange Telegraphenlinie anzulegen vom Cape Race, im äußersten Osten, bis Cape Ray, den westlichsten Punkt. Es soll alsdann fortwährend ein geeignetes Schiff an der Küste kreuzen, um die wichtigsten Nachrichten, welche die europäischen Dampfböte bringen, in Empfang zu nehmen und telegraphisch weiter nach dem Innern befördern zu lassen.

Die Eisenbahn über den Isthmus von Panama, zwischen Navy Bay und Panama, ist in raschem Fortschritte begriffen. 1500 Personen sind beim Baue beschäftigt und die Bewohner der Gegend melden sich schaarenweise, um bei der Arbeit verwendet zu werden, ein Umstand, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann, da fremde Arbeiter den Einwirkungen der Regenzeit nicht auf die Länge zu widerstehen vermögen. Der mit dieser Post angekommene Agent der englischen Admiralität spricht die Ueberzeugung aus, daß binnen 8 Monaten die Strecke von der Navy Bay nach Gorgana und in anderthalb bis zwei Jahren die ganze Bahn bis Panama vollendet sein dürfte.

Der „S. B. H.“ wird aus Port au Prince unterm 27. Mai geschrieben: Kaiser Faustin hat am 14. d. M. eine Proklamation „an die Bewohner des Oſten“ (die Republik St. Domingo) erlassen, in welcher er sie auffordert, dem Streite mit Hayti ein Ende zu machen und die Hand der Versöhnung anzunehmen. Er setzt die Uebel auseinander, welche die Uneinigigkeit der beiden Theile der Insel für Beide gehabt hat und schlägt vor, den Streit durch eine gemeinschaftliche Kommission von Abgeordneten erlösen zu lassen. Mitterweile fordert er sie auf, ohne alle Besorgniß vor Gefährdung ihrer Sicherheit, den Handelsverkehr mit Hayti wieder aufzunehmen und zeigt ihnen an, daß er auf allen Punkten den Befehl gegeben habe, die Personen und das Eigenthum der Bewohner der Republik St. Domingo zu respektiren und ihnen den freundschaftlichsten Empfang zu Theil werden zu lassen.

Nachrichten aus Guadeloupe lauten sehr betrübend. Erdbeben, dessen Stöße namentlich am 16. um 9 Uhr 25 Minuten und 11 Uhr Morgens zu Bassè Terre, um 9 Uhr 16 Minuten zu Point à Pitre furchtbar waren, haben in der Umgebung dieser beiden Städte bedeutende Verwüstungen angerichtet. Alle Rauchfänge der Zuckerwehler sind eingestürzt, viele Wohnungen sind zerstört worden. Die hölzernen Häuser zu Point à Pitre haben den Stößen Widerstand geleistet.

Bermischtes.

— **Wiesloch, d. 20. Juni.** Gestern hätte sich beinahe ein Unglück in unserm Bergwerk zugetragen, wozu ein Fall eigener Art Veranlassung gab. Der Obersteiger und ein Bergmann drangen in den unterirdischen Gängen in einer Richtung vor, die bis jetzt noch niemand betreten hatte; unvorsichtiger Weise nahmen sie keinen Delvorrath mit, sondern gingen mit den gewöhnlichen Lampen voran. Bald wurden sie gewahrt, daß das Del in ihren Lampen ausging. Der Obersteiger wollte zurück, um frisches Del zu holen, fand aber den Rückweg nicht, und irrte nun umher, bis die Lampe nahe am Verlöschten war. Glücklicherweise erkannte er sich noch, um den Weg nach dem Hauptgang zu finden, und kam wohlbehalten zu Tage. Er schickte darauf sogleich den ersten und erfahrensten Bergmann mit noch zwei Bergleuten mit frisch gefüllten Lampen ab, um den zurückgelassenen Bergmann aufzufuchen. Nach drei Stunden kamen die drei Bergleute wieder zurück, ohne den letzteren gefunden zu haben. Dies erregte natürlich Aufsehen, und es wurden sogleich ausgedehntere Nachforschungen veranstaltet. Nachdem der Mann zehn Stunden unter dem Boden zugebracht, wurde er endlich von den Suchenden auf einem Steine sitzend gefunden, ganz in Stumpf sinn verfallen, als Folge der peinlichsten Angst. Als er zu Tage gefördert worden, zitterte er am ganzen Körper und konnte weder Speise noch Trank zu seiner Erholung zu sich nehmen, bis er nach und nach wieder zu sich kam. Dieser Vorfal giebt den Beweis, in welch unbekannter Ausdehnung die unterirdischen Irrgänge sind, von denen man bis jetzt trotz aller Nachforschungen weder einen Ausgang, noch eine Verbindung mit der Oberfläche entdecken konnte, trotz dem, daß früher Tausende von Schächten eingetrieben waren, die aber nie so tief eingingen, daß sie die tiefer liegenden Hallen erreicht hätten. Einen Ausgang dieses ungeheuren Labyrinth zu finden, ist stets noch die Aufgabe des Bergpersonal. Daraus läßt sich schließen, welch großartige Ausdehnung das frühere Werk haben mußte, indem man seit einem Vierteljahr vergebens nach einem Endpunkt sucht. (B. v. Z.)

— In **Birmingham** sind, wie schon gemeldet, am 20. Juni 42 Menschen in einem Kohlenwerke durch Einstürzen eines Ganges lebendig verschüttet worden. Am 21. Morgens gelang es, zwei derselben, die in einer Seitenader saßen, zu befreien, aber nach ihren Aussagen befürchtete man sehr, daß alle anderen schon todt seien. Die Luft in der Grube wurde so schlecht, daß die Arbeiter das Schaufeln einstellen mußten, und mehrere Stunden vergingen, ehe man leinere Luströhren in die Tiefe hinabliefern konnte. Dann ward das Rettungswerk von Neuem begonnen, und um 7 Uhr Abends hatte man die Freude, zu den Verschütteten vorzudringen, die alle noch am Leben, obwohl äußerst erschöpft waren. Die, am Eingange des Kohlenwerks versammelte Menge stimmte einen Dankpsalm an, als die Geretteten wieder im Tageslichte erschienen und in die Arme ihrer Familien sanken.

— Am 9. Juni ist die Stadt **Sokolow** in Polen von einer Feuerbrunst heimgeſucht worden; 112 Häuser, 28 Scheunen und 18 Nebengebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Dabei sind zwei Menschen verbrannt und 2311 Personen (475 Familien) um ihre Habe gekommen.

— Nach **amerikanischen** Blättern hat ein Mr. P. W. Porter, in Memphis (Kentucky) eine Bläse erfunden, deren Drücker im selben Moment zugleich ladet und abfeuert, so daß man ohne Unterbrechung 1000 Schüsse nach einander (etwa 40 in der Minute) thun kann. Der Drücker zieht durch bloßes Spannen die Ladung aus einem beliebig großen, am Gewehr angetragenen Pulver-, Blei- und Kapsel-Magazin in den Lauf. (?)

Tivoli-Theater.

Wir sehen für den Sonntag einem sehr genussreichen Abend in unserm Tivoli-Theater entgegen, wozu wir die Freunde des freundlichen Inſtituts aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Neben dem alten Schenk'schen Dorfbarbier mit seiner verben und echt-deutschen Komik und seinen gemüthlichen und naiven Melodien.

Ein in den weiblichen Arbeiten, namentlich im Weisnähen, Sticken und Kleidermachen, wohlverfahrenes junges Mädchen sucht ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame oder in einer guten Familie; auch würde dasselbe auf eine Stelle als Verkäuferin in einem soliden Geschäfte respektiren. Gef. Offerten bitte ich, M. L. sign., an mich gelangen zu lassen.
Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. am Markte.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. s. w., hohes Parterre, ist vom 1sten Octbr. d. J. ab an solide Miether zu vermieten. Das Nähere bei **C. G. Hammer**, große Klausstraße.

Wegen Abwesenheit bin ich willens mein zu Döllnitz in der Aue belegenes Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten mit 300 *Ap* Anzahlung für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Richter **Schaaf** in Döllnitz zu erfahren.
Ferd. Göpel
 auf der „Weidenmühle“ zu Deutschenthal.

150 Stück sechsjährige und zusätzliche starke Hammel und 150 St. Mutterschaafe hat das Rittergut Eodersleben, wegen eingetretener Separation, zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein ganz nahe bei Delitzsch gelegenes, neu gebautes **Landgut**, mit circa 100 Morgen guten Feldern und Wiesen, für den civilen Preis von 9000 *Ap*. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Die ersten Neuen Bremer Madjes-Heringe erhibt und empfiehlt solche als etwas sehr Delikates
G. Goldschmidt.

Starke fetten ger. **Rheinlachs**, wie auch sehr fetten **Weserlachs** und **Hamb. Caviar** erhibt frisch
G. Goldschmidt.

Von **Gothaer Serbelatwurst**, beste Winterwaare, à 7 *Sp*, so wie **Sun-genwurst**, à 6 *Sp*, erhibt frische Sendung
G. Goldschmidt.

1200 Stück fettes Schaafevieh sind auf der Domaine Neubeesen bei Bernburg zu verkaufen und successive bis zum 1. August c. zu entnehmen.

Verkauf. Die sämmtlichen Utensilien einer vor zwei Jahren neu eingerichteten Stärkefabrik in vorzüglichem Stande erhalten, sollen Verhältnisse halber zu sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Die Herren **Seydewitz & Schneck** in Leipzig wollen die Güte haben, auf frankirte Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein Transport Spann- und Wagenpferde sind hier eingetroffen.
Jüdel & Fickel, Magdeburger Bahnhof.

Gute **Rosenblätter** kauft fortwährend in großen und kleinen Quantitäten
C. L. Helm, Steinstraße.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Eine vollständige **Faden-Nudel-Maschine** steht zum Verkauf. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. am Markte.

Unglaublich aber wahr!

Der Dorfbarbier hat, seit er sich illustriert, binnen zehn Wochen über

14,000 R

Kunden gewonnen. Dem dieser außerordentliche Erfolg zuzuschreiben, ob den Bemerkungen des alten knorrigen Generals von Pulverrauch, oder der gemüthlichen Weltgeschichte des Dorfbarbiers, oder den ergötzlichen Unterhaltungen Breitenborns und Nudelmüllers, welche die brennenden Fragen des Tages verhandeln, oder dem prächtigen Bilder-manne mit seinen komischen Illustrationen, oder dem humoristischen Scherzbeutel, oder dem außerordentlich billigen Preise von 7 1/2 Neugroschen das Vierteljahr — das ist selbst den Dresdner Conferenzen ein Räthsel geblieben, und allem Anschein wird's auch der Bundestag nicht rauskriegen. Der Dorfbarbier aber, angespornt durch so zahlreichen Zuspruch, wird auch, so er Leben und Gesundheit behält, im nächsten Vierteljahr Alles aufbieten, um die geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen. Alle Wochen was Frisches zum Lachen und billig, guter Text, gute Bilder, das bleibt die Parole.
 Grimma, Ende Juni 1851.

Ferdinand Stolle,

Redacteur des **Illustrierten Dorfbarbiers.**

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal. Nach wie vor erscheint der

Illustrierte Dorfbarbier

von
Ferdinand Stolle

regelmäßig jede Woche mit
komischen Illustrationen und Zeitbildern
 für den enorm billigen Preis von

7 1/2 Ngr. pro Quartal.
 Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an, doch bitten wir bei etwaigen Bestellungen ausdrücklich den „**Illustrierten Dorfbarbier** von **Ferd. Stolle**“ zu verlangen. Leipzig, Ende Juni 1851.

Expedition des **Illustrierten Dorfbarbiers.**
 (Ernst Keil & Comp.)

Halle bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Die Wiedereröffnung meines Gasthofes
 „**Zuden drei Schwänen**“,
 so wie die neue Einrichtung desselben, nebst einer **baierischen Bierstube**
 zum 1. Juli zeige ich hiermit ergebenst an.
Aug. Zander.

(**Oberkellnerstelle.**) Für ein Hôtel, zugleich **Bahnhofrestauration**, wird ein tüchtiger **Oberkellner** als Geschäftsführer gesucht durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in **Braunschweig.**

Ein arbeitsames ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juli
G. Rinck, Conditör.

Concert
 in **Funks Garten** Montag den 30. Juni.
 Anfang Abends 7 Uhr.
Wittig.

Concert
 im **Paradies** Dienstag den 1. Juli. Anfang Abends 7 Uhr.
Wittig.

Einladung.
 Zu dem diesjährigen **Königschießen**, welches den 13., 14. und 15. Juli c. abgehalten wird, ladet Unterzeichneter sowohl hiesige als auswärtige Liebhaber dieses Vergnügens hierdurch ergebenst und mit dem Bemerkten ein, daß an genannten Tagen auf dem Schießplatze in meinem daselbst erbauten Felde, für Aufwartung so wie für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.
 Schraplau, den 26. Juni 1851.
 Der Rathskellerwirth
A. Krieg.

Bad Wittkind.
 Zum diesjährigen **Brunnenfeste**, Montag den 30. Juni, erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen, und werde ich mich auf Bestellungen von Dinners apart zu diesem Tage bestens bereit halten. Von Nachmittags 3 Uhr an bis **Abend Concert.**
Gustav Beschnidt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

18.
 7. M. C.

Civoli-Theater.

Montag den 30. Juni:
 Auf mehrseitiges Verlangen wiederholt:
Rislaek,
 Lustspiel in 1 Akt von Aug. Förster.
 Hierauf:
Die Frau Tante,
 Original-Lustspiel in 1 Akt von Ferd. Neßmüller.
 Zum Schluß:
Der Schiffskapitain,
 Vaudeville in 1 Akt von C. Blum.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben unser guter Mann, Vater und Großvater, der Cantor emer. **Friedrich Knoch**, in einem Alter von 53 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen. Diese Trauernachricht lieben Freunden und Bekannten von der tiefbetrübten Familie **Knoch**.
 Piffen, d. 25. Juni 1851.

Marktberichte.

Halle, den 28. Juni.
 Im Laufe der vergangenen Woche zeigte sich, da unsere Consumenten sich versorgt hatten und die bezahlten Preise nach Erbsen keine Rechnung gaben, weniger Kaufkraft, so daß sich Weizen und Roggen etwas drückten; heute jedoch hatte Roggen wieder die vollen Preise voriger Woche. Rüböl ohne Abgeber, höher gehalten. Spiritus unverändert bei geringem Geschäft.

Weizen 42—50 *sp*.
 Roggen 36—42 *sp*.
 Gerste 28—31 *sp*.
 Hafer 24—27 *sp*.
 Rüböl 10 1/2 *sp* zu haben.
 Weizenöl 13 *sp* Br., 12 1/2 *sp*.
 Spiritus 23 1/2—24 *sp*.
 Rummel 6 1/2—7 *sp*.
 Feuchtel 8 *sp*.
 Stärke 5 1/2—7 *sp*.

Hamburg, d. 27. Juni. Weizen u. Roggen matt. Del 2 1/2 *sp* feR. 4000 Ctr. umgesetzt.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

298.

Halle, Sonntag den 29. Juni
Zweite Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen an Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter genauer Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

anmeldungen etc. bitten wir unter der Adresse:
Hallischer Courier (Schwetschke)

wünschten Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes in Schleswig, welches eines fait accompli, mit enthalten.

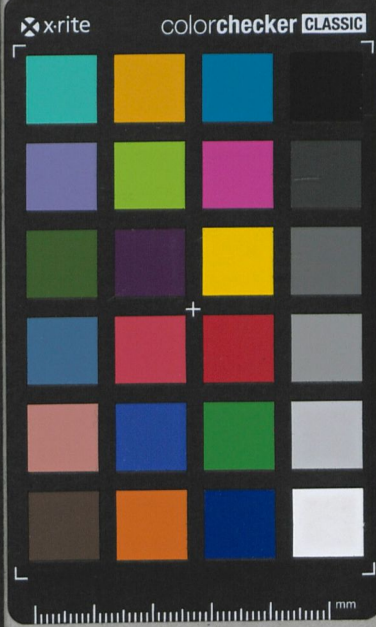
Die Verhandlungen der Grenz-Regulirungs-Kommission zwischen Schleswig und Holstein werden, wie dem H. C. von hier geschrieben wird, dem Vernehmen nach noch einmal von vorne beginnen, indem die gegenwärtigen Kommissarien noch drei holsteinische und drei dänische Vertrauensmänner hinzutreten werden. Eine entschiedene Differenz soll zwischen den Kommissarien übrigens nur noch in Betreff des Endburgs bestehen.

Die Direktion der berlin-stettiner Eisenbahngesellschaft ist von der Staatsregierung aufgefordert worden vom 1. August ab Nachtzüge zwischen Berlin und Stettin einzurichten. — Die Direktion erwiderte sich jedoch, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Es wird jedoch seitens der Regierung eben so wenig von dem Verlangen Abstand genommen worden, man gedenkt vielmehr die Direktion im Wege der Zwangswege zu dieser Einrichtung anzuhalten.

Die Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt entfaltet zur Zeit eine lebhafteste Thätigkeit. Dem Vernehmen nach werden sehr bald von dort aus Inspektionen der Truppen der einzelnen deutschen Staaten vorgenommen werden, namentlich soll zunächst eine Besichtigung der einzelnen Bundes-Kontingente Statt finden.

Man meldet aus Wien, daß man sich in der Lombardei mit nicht unbedeutenden Summen an sardinischen Finanz-Operationen betheiliget, und daß diese noch nicht hinlänglich in den einzelnen Fällen festgestellte Entdeckung von der dortigen Regierung keinesweges gleichgültig aufgenommen sei; denn theils vermehrt sich dadurch der Abfluß von Baarem und von Kapitalien überhaupt aus dem Kaiserthume, zu einer Zeit, wo dieser selbst auf eine Anleihe ausgeht, theils knüpft sich dadurch das Interesse wohlhabender Lombarden immer mehr auch materiell an die Wohlfahrt Sardiniens.

Kassel, d. 24. Juni. Die Finanznoth, worin sich das Ministerium befand, ist wieder auf kurze Zeit beseitigt. Die Mittel sollen in folgender Weise beschafft worden sein. Nachdem zu Ende des Jahres 1848 außerordentliche Ebbe in der Kasse der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn eingetreten war und nothwendig Mittel zum Fortbau der Bahn herbeigeschafft werden mußten, trat die Direction derselben mit der Regierung in deshalbige Unterhandlung, wobei verschiedenartige Projekte in Vorschlag gebracht wurden. Nach mehrfachen Erörterungen wurden die Gesellschaftsbehörden durch Beschluß Kurfürstlichen



berlin, d. 2. ...
im Plane um ...
achten, die ei ...
dem Bedürf ...
ungen abhebe ...
llen. Dem ...
vorbereitet, ...
werden soll. ...
Befreiungskrie ...
von Konver ...
acheinander ...
ean! An di ...
en Zweck sta ...
ausgesprochen ...
neuen Einric ...
erwecken we ...
Die neueste ...
amtlichen ...
vom 16. d. ...
der Strafen ...
liebenden Mil ...
ung des Kriegsministers und des Ministers des Innern vom ...
Ms.; 2) eine allgemeine Verfügung vom 23. d. M. über das ...
en Beamten der Staatsanwaltschaft zu beobachtende Verfahren ...
erfolgung der gegen das Staatsministerium oder gegen einzelne ...
sminister verübten Beleidigungen.
Verschiedene Blätter erwähnen eines Ultimatum's, welches dem ...
nen Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Reeds, in Wien ...
Berlin übergeben worden sei. Ein Ultimatum in optima forma ...
n Herrn v. Reeds, demselben verschiedene Punkte bezeichnet ...
n sein, welche man von deutscher Seite als die Bedingungen ...
endlichen Uebereinkommens betrachtet. Es sollen dieselben, vom ...
ebschlusse vom 17. Sept. 1846 ausgehend, sich zuvörderst auf ...
echte Holsteins, und sodann auch auf die altherkömmliche ...
Holsteins mit Schleswig und endlich auf die Gleichberecht ...
beider Nationalitäten Schleswigs, der deutschen wie der dani ...
beziehen. In letzterer ist die Verwerfung der von Dänemar